



J I M D A C H S U N D L I S A H Ü

Die Ballonfahrt nach
Wolkenkuckucksheim

MARKUS BÖSCH





Preview

Für Nikolaj und Zora

Die Wahrheit eines Orte liegt in der Freude und dem Schmerz, den er bereitet. Ich sollte mein Vertrauen nicht in etwas so Unzulängliches wie eine Karte setzen, riet er mir...

Heute weiss ich, was ich damals nicht wusste, nämlich dass mein Hochtrabendes Überfliegen der eingezeichneten gewaltigen Entfernungen die Grösse der Reisen schmälerte, die er auf müden Füssen zurückgelegt hatte.

Prinz Modupe

Preview

JIM DACHS UND LISA HÜ

Die Ballonfahrt nach
Wolkenkuckucksheim

MARKUS BÖSCH

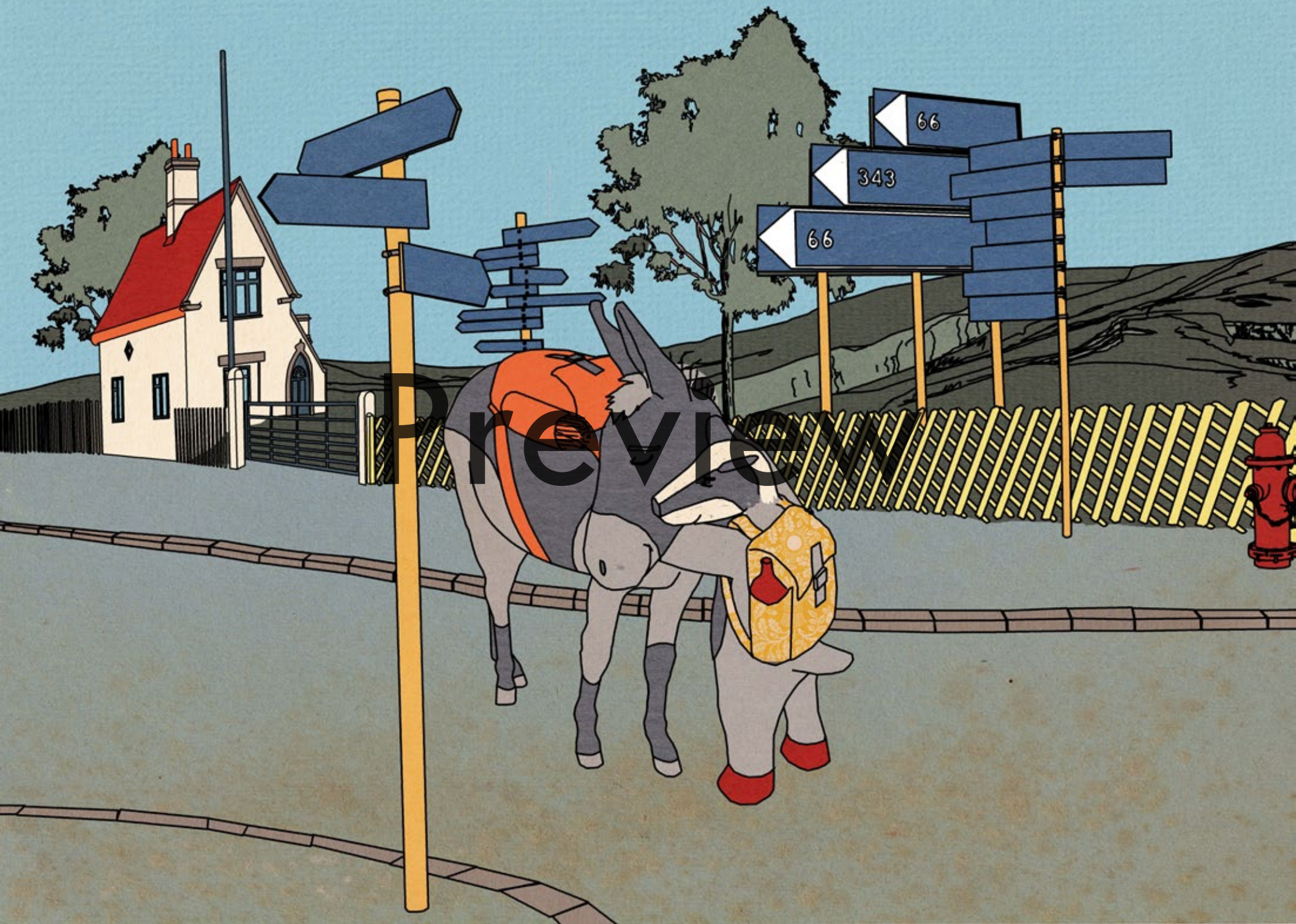


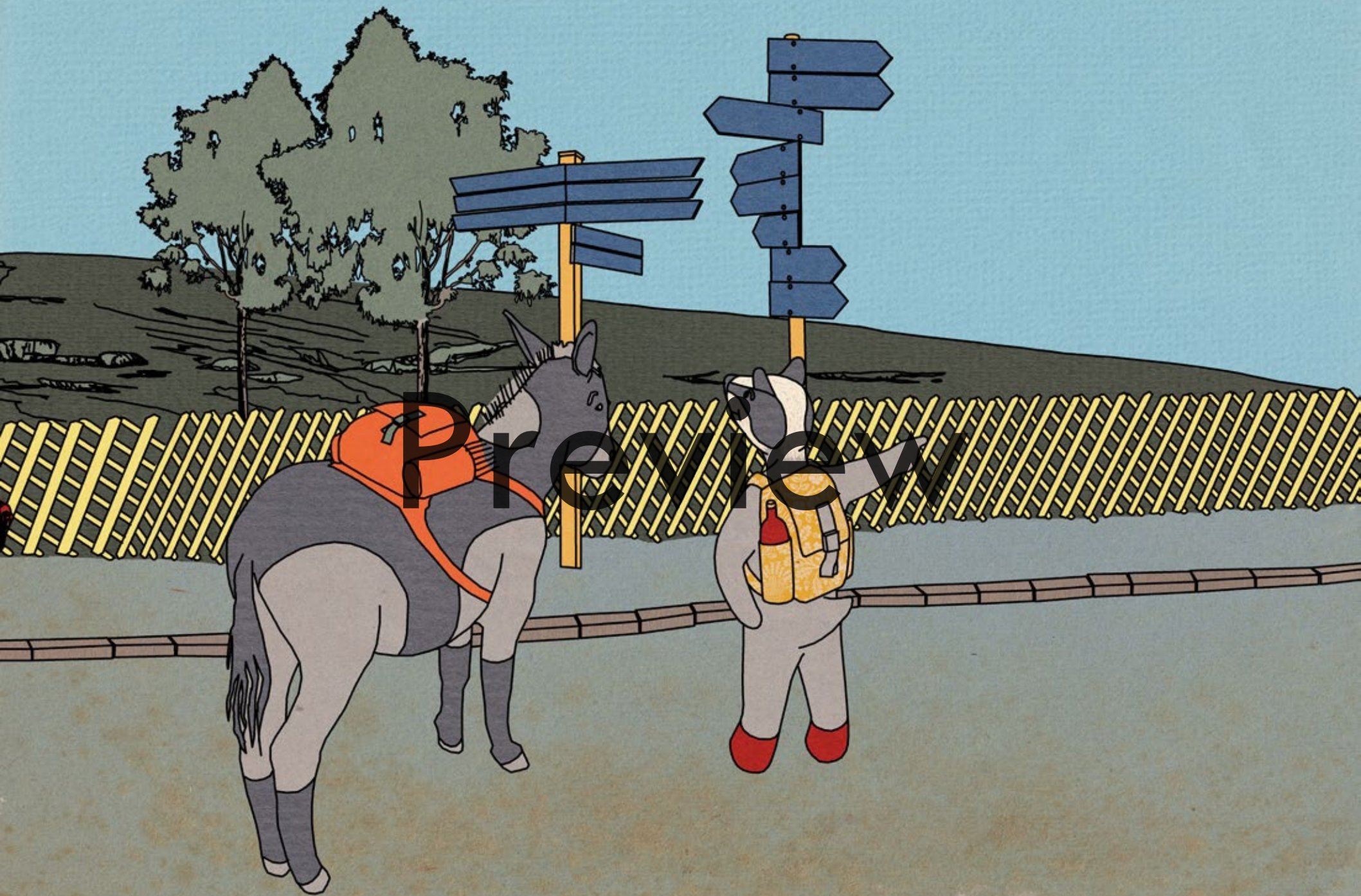


Jim Dachs war gerade am Abwaschen, als plötzlich das Telefon klingelte.
Jim nahm das Telefon ab: „Dachs hier.“ Lisa Hü war am Telefon.
„Hallo Jim“ sagte Lisa, „Du ich habe eine Ballonfahrt gewonnen und ich darf jemand mitnehmen. Da habe ich sofort an dich gedacht. Du bist ja mein bester Freund. Kommst Du mit?“
Jim wurde ganz aufgeregt. „Ich!? Ja sicher bin ich dabei!“
„Ich weiss nur nicht, wie wir zur Ballonstation kommen“ sagte Lisa.
„Das ist kein Problem“ Jim sprang in sein Arbeitszimmer und suchte im Internet die Verbindungen heraus. „Ich glaube, es fährt ein Schiff zur Ballonstation. Wollen wir uns gleich treffen?“
„Bei der alten Kreuzung?“, wollte Lisa wissen. „Super! Also bei der alten Kreuzung!“
Jim war ganz aus dem Häuschen, eine Ballonfahrt hat er noch nie gemacht. Schnell zog er seine Schuhe an, die Karte nicht vergessen! Dann sprang er aus dem Haus.

Preview







Lisa wartete bereits bei der alten Kreuzung auf Jim. Als Jim bald kam, winkte sie ihm entgegen. Endlich bei Lisa angekommen, nahmen sie sich in die Arme und hielten einander ganz fest. Jim drückte Lisa so stark wie er nur konnte und sagte dann: „Soo gern habe ich dich!“ Lisa drückte auch fest aber, weil Esel so stark sind, nicht so fest wie sie konnte, denn das hätte Jim nicht gern gehabt. Aber sie hatte Jim auch ganz fest gern.

„Du hast also nachgeschaut, wie wir zu der Ballonstation kommen?“, wollte Lisa wissen.

„Ja. Soviel ich weiss, fährt ein Schiff dorthin. Wir müssen nur zuerst die Schiffstation finden.“

Jim nahm seine Karte aus dem Rucksack, faltete sie auf und machte „hmm“ Lisa schaute auch auf die Karte und machte auch „hmm“ Dann machten sie zu zweit „hmm.“ „Also ich glaube, wir müssen einfach über den Horizont und dann links“ sagte Jim.

„Also dann los!“, sagte Hü und sie gingen los.

Preview



Als Lisa und Jim eine Weile unterwegs waren, kamen sie zu einer Tramhaltestelle. Dort sass ein Ross, das gerade die Zeitung lass.

„Guten Tag Herr Ross!“, sagte Lisa ganz freundlich: „Darf ich Sie kurz stören? Wir machen einen Ausflug und suchen die Schiffstation. Wissen Sie, wo die ist?“

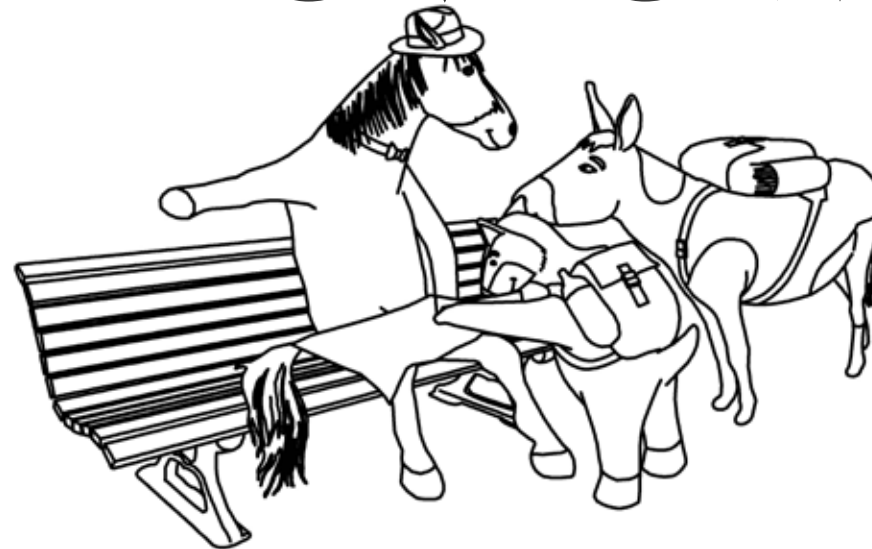
„Die Schiffstation ist in dieser Richtung“ sagte das Ross und zeigte mit seinem Huf nach rechts.

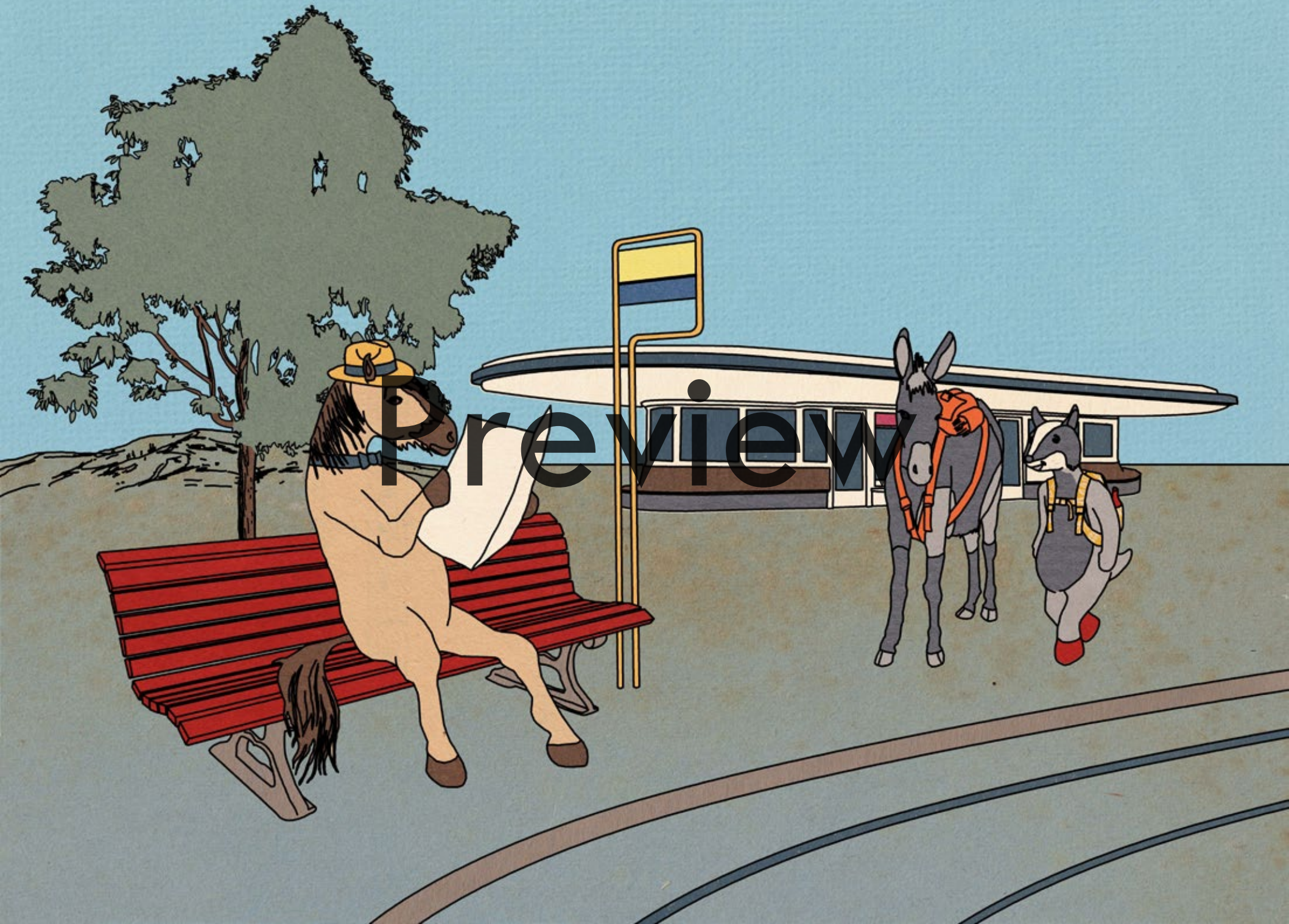
„Sie ist eigentlich ganz einfach zu finden, ihr müsst nur dem Horizont entlang gehen. Aber wenn ihr sie nicht auf Anhieb findet, dann denkt daran: Die Welt ist zwar gross, so gross dass man sich in ihr leicht verirren kann. Aber sie ist auch klein genug, dass man sich dabei nicht selbst verliert.“

Jim überlegte kurz und fragte dann: „Machen sie auch einen Ausflug?“

„Ich besuche einen alten Freund, den ich schon lange nicht mehr gesehen habe.“

Lisa Hü und Jim Dachs waren nun froh zu wissen, wo die Schiffstation liegt. Sie bedankten sich und sagten: „Dann wünschen wir Ihnen alles Gute. Auf Wiedersehen!“





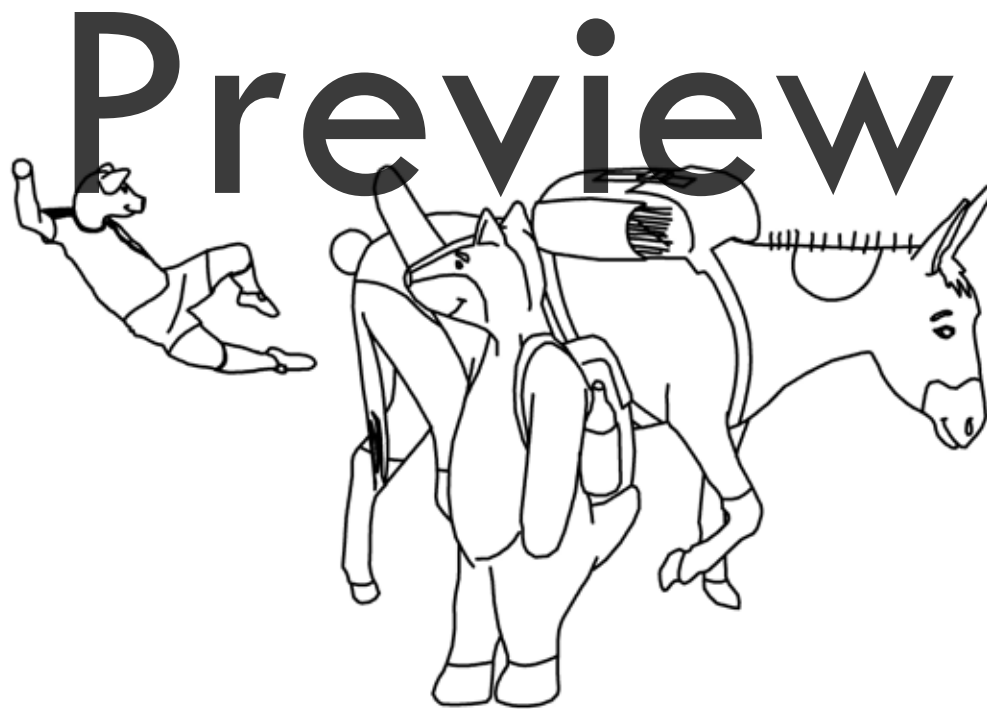
Jim und Hü waren bereits wieder ein Stück gelaufen, als sie zu einer Bushaltestelle kamen. Ein Schwein spielte dort Fussball.

Das Schwein setzte gerade zu einem Freistoss an, als Jim Dachs im Zuruf: „Hi, du Schwein! Weisst du, wo die Schiffstation ist?“

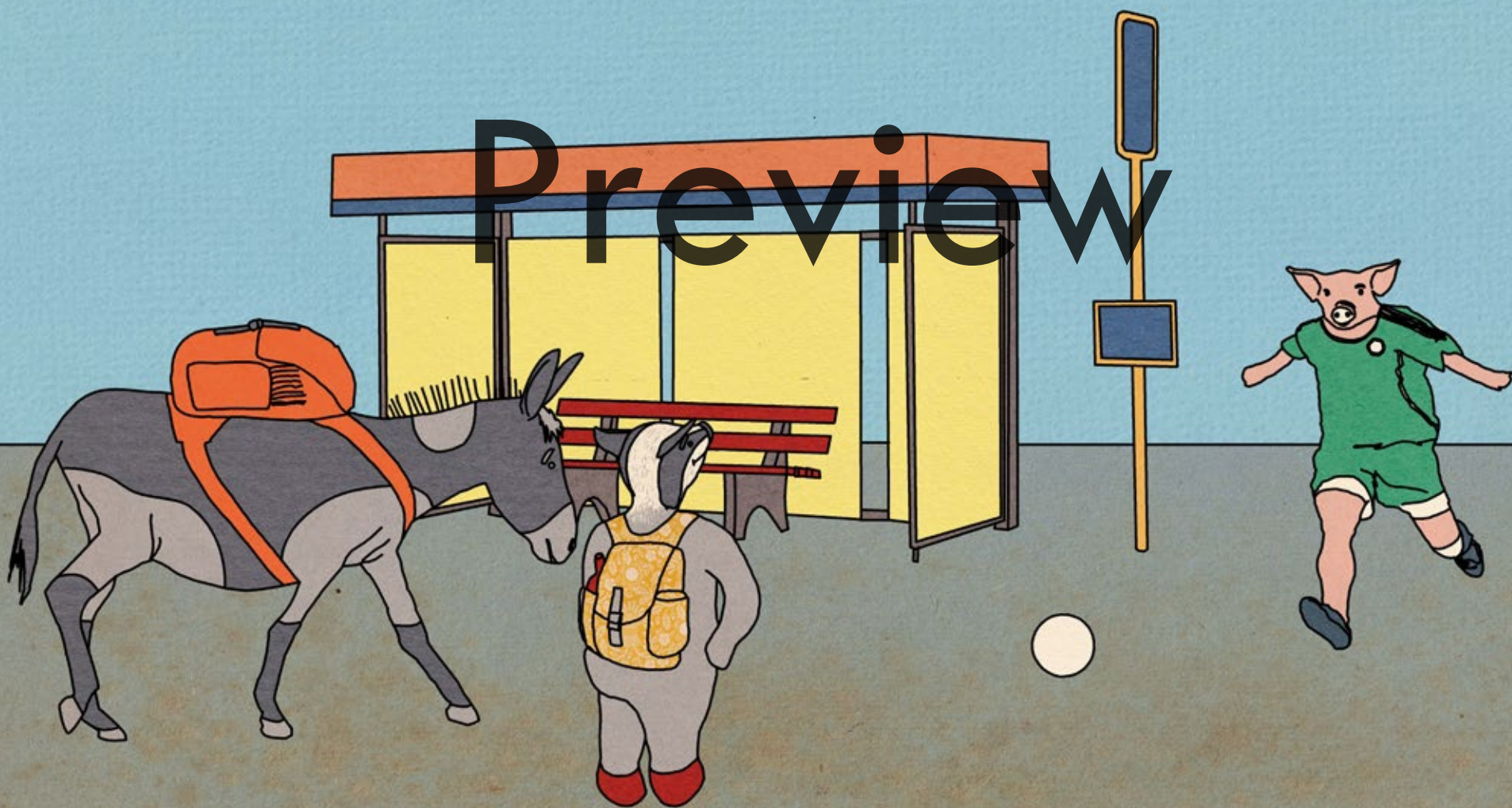
Mit einem sensationellen Schuss kickte das Schwein den Ball zu Jim Dachs und Lisa Hü und sprang hinterher.

„Die Schiffstation?“, grunzte das Schwein fragend. Lisa nickte eifrig. „Also wenn ihr zu der Schiffstation wollt, dann müsst ihr nur dort über die Mittellinie, dann weiter über die Torlinie, dann könnt ihr die Schiffstation nicht verfehlen.“

„Ich fahre heute mit dem Bus, aber der scheint Verspätung zu haben. Mir macht das nichts aus. Ich spiele einfach ein bisschen Fussball, dann geht die Zeit ganz schnell vorbei.“



Preview







Endlich fanden Jim und Lisa die Haltestelle, an dem das Schiff anlegen sollte.

„So ein Schiff ist schon eine tolle Sache: mit einem Schiff kann man schwimmen, obwohl man gar nicht schwimmen kann“, sagte Lisa Hü und Jim Dachs nickte eifrig.

Sie warteten noch nicht lange, als das Schiff kam. Schon von Weitem machte es: „tuut tuut!“ was soviel heisst wie: „hier bin ich!“ auf Schiffisch.

Lisa und Jim winkten.

Als das Schiff dann endlich anlegte, schaute der Kapitän, ein altes Rhinoceros, über die Reling zu den Beiden runter und rief: „Wohin soll es denn gehen?“

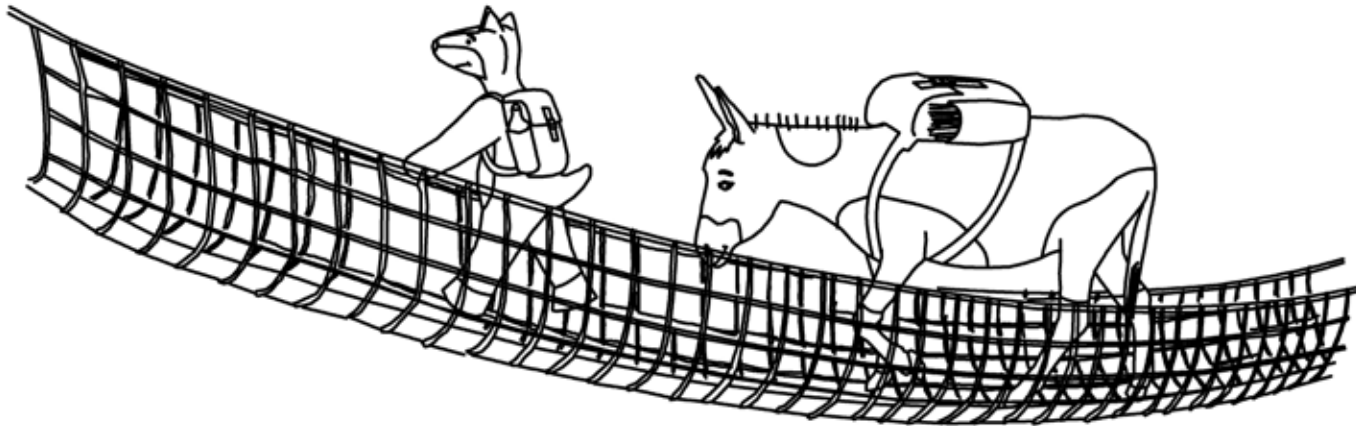
„Wir wollen zur Ballonstation“, schrie Jim dem Kapitän zurück.

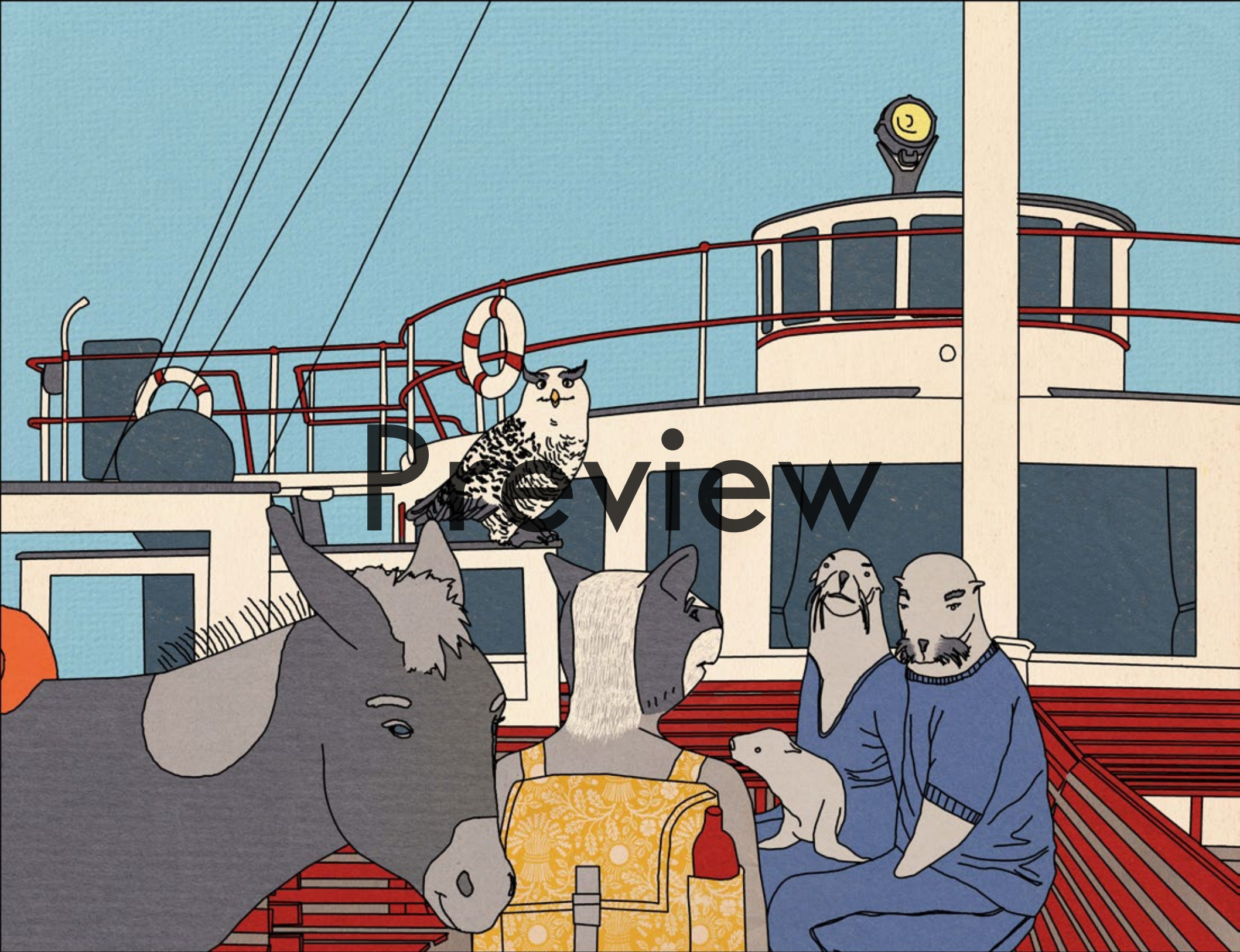
„Zur Ballonstation? Ja zum Donnerwetter! Da fahre ich nicht hin“, rief das Rhinoceros zurück das offensichtlich nicht gut gelaunt war.

Jim Dachs und Lisa Hü schauten sich enttäuscht an.

Der Kapitän schmatzte etwas vor sich hin, was Jim und Lisa nicht verstehen konnten. Dann sagte der Kapitän: „Kommt doch an Bord. Dann werden wir mal sehen.“

Preview





An Bord durften Jim Dach und Lisa Hü zum Kapitän auf die Brücke. Das ist der Ort, von dem aus ein Schiff gesteuert wird. Jim war noch nie vorher auf einer Brücke und so staunte er und schaute sich alles ganz genau an.

Auf einem viel zu kleinen Stuhl, der so aussah als ob er jeden Augenblick zusammenbrechen würde, sass der dicke Kapitän.

„Ja zum Donnerwetter ihr wollt also zur Ballonstation? Aber da fahre ich nicht hin. Das ist mir viel zu gefährlich!“

Jim und Lisa waren ganz traurig „Aber wie kommen wir denn jetzt zur Ballonstation?“, wollte Lisa wissen.

„Da fahren nur Piraten hin! Das sind ganz wilde Kerle, die haben vor nichts Angst“, sagte das Rhinoceros mürrisch.

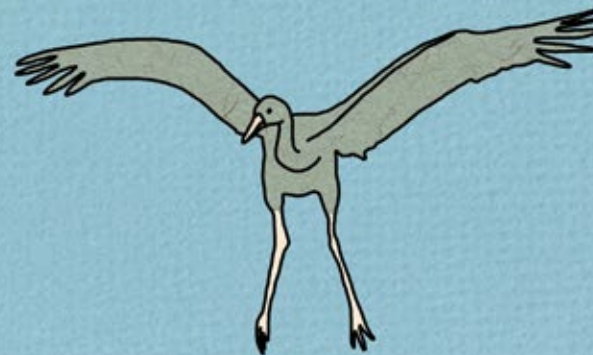
„Wenn ihr wollt, können wir sie treffen. Ich weiss, wo die wilde Löwenbande kreuzt!“

Auf ein Piratenschiff wollten Lisa und Jim schon immer und so nickten beide eifrig.

Preview



Preview



Der Horizont zog an den beiden vorbei, als ein Kranich angeflogen kam und direkt neben ihnen auf der Reling landete.

„Entschuldigung“, sagte der Kranich, „wo ist Süden?“

Der Kranich hatte sich nämlich verfliegen.

Jim Dachs wusste auch nicht wo Süden war und so nahm er aus dem Rucksack seine Karte, schaute darauf, „hmm, also Süden“, sagte Jim Dachs, „Süden das ist, wenn ich diese Karte richtig verstehen, immer unten!“ Dann schaute er den Kranich an und nickte.

Der Kranich war mit dieser Antwort sichtlich zufrieden.

Denn er sagte: „Aaa. Das ist ja super, Dann kann ich jetzt weiter fliegen.“

Der Kranich verabschiedete sich und flog davon.

Es ging nicht lang, als der Kapitän über die Lautsprecher meldete, dass die Piraten sich in Sichtweite befänden.









Preview

Preview



An Bord der Piraten wurden Lisa Hü und Jim Dachs zu dem Kapitän geführt. Es war ein Löwe. Der Piratenkapitän schaute die Beiden ernst an. „Ihr wollt also zur Ballonstation?“

Lisa und Jim nickten und dann sagte Lisa: „Das Rhinozeros meinte, dass nur Sie sich trauen bis zur Ballonstation zu segeln, weil Sie vor nichts Angst haben!“

Der Löwe fühlte sich sichtlich geschmeichelt, er holte einmal tief Luft: „Es gibt Tiere, die sagen um zur Ballonstation zu kommen, müsse man über den Rand der Welt hinaus segeln. Aber was für die der Rand der Welt ist, das ist für mich nur ein kleiner Wasserfall! Vor dem habe ich keine Angst!“ Lisa und Jim schauten den alten Löwenkapitän mit grossen Augen an. „Haben sie denn vor gar nichts Angst?“ wollte Jim wissen.

Der Piratenkapitän überlegte einen kurzen Augenblick und dann sagte er: „doch da gibt es schon etwas: Manchmal wenn es dunkel ist und ich alleine im Bett liege, dann habe ich schon ein wenig Angst. Doch wenn ich die Kajütentüre einen Spalt weit offen lasse und ein wenig Licht hinein scheint, dann muss ich mich schon nicht mehr fürchten.

So und jetzt setzen wir die Segel und steuern die Ballonstation an.“



A stylized illustration of a waterfall. The water is depicted in white with black outlines, cascading over a dark blue rocky ledge. The background is a solid light blue. The word "Preview" is written in a large, black, sans-serif font across the center of the image.

Preview

Preview



Zuerst war das Rauschen nur ganz leise zu hören doch dann wurde es immer lauter und lauter.

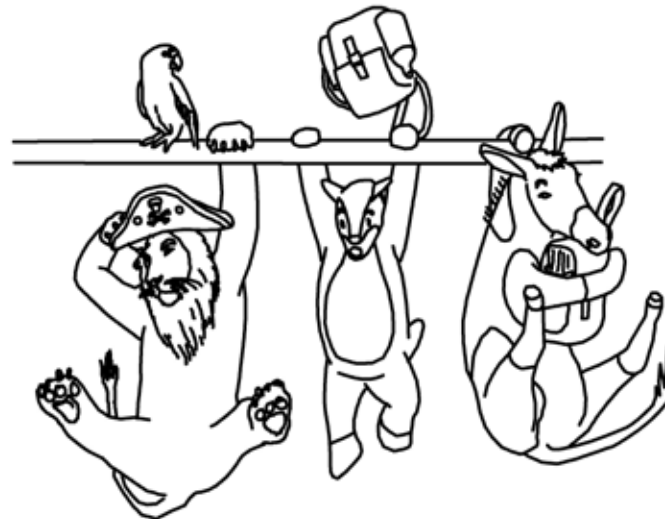
Als das Rauschen langsam zu einem Grollen wurde, kam der Kapitän zu Jim und Lisa und sagte: „Wir erreichen jetzt bald den Wasserfall. Ihr müsst euch gut festhalten, wenn wir über die Kante fahren.“

Dann verschwand er wieder, denn er hatte noch viel zu erledigen. Jim und Lisa gingen nach ganz vorne um den Wasserfall zu sehen.

Immer mehr wurde das Grollen zu einem Donnern und das Schiff war der Kante des Wasserfalls schon ganz nahe, als der Kapitän wieder kam.

„So jetzt geht es los!“, schrie der Löwe Doch Jim und Lisa konnten bereits nichts mehr hören. Alle hielten sich nun fest und warteten. Sie erreichten die Kante des Wasserfalles und das Schiff begann zu ächzen als wolle es zerspringen. Dann neigte sich das Schiff immer mehr und einen Augenblick wurde es ganz ruhig. Die Zeit schien still zu stehen. Jim und Lisa schauten sich noch einmal an, dann stürzte das Schiff in die Tiefe. Mit einem riesen Knall verschwanden Lisa, Jim, Der Löwe und das ganze Schiff im Wasserfall.

Preview





Zu erst konnten Jim und Lisa nichts sehen. Sie waren mitten in einer riesen grossen Wolke aus Nebel. Hinter ihnen donnerte der Wasserfall. Als sie endlich mit dem Schiff aus der Wolke fuhren, lag vor dem Schiff die Insel der Ballonstation. Jim rief: „Da, Lisa! Die Ballonstation! Wir haben es geschafft!“

Lisa und Jim schauten sich an, dann sagte Lisa: „So weit weg von zu Hause war ich noch nie. Denn wenn man sogar über den Rand der Welt gefahren ist, dann weiss man, dass man wirklich weit weg ist.“

Das Schiff fuhr langsam auf die Insel zu, Lisa war ganz aufgeregt und sie rief: „Ich kann einfach nicht mehr warten!“

Und „Platsch“ sprang sie über Bord ins Wasser, Jim konnte auch nicht mehr warten und so sprang auch er Lisa hinterher.

„Platsch!“ Nun waren Beide im Wasser und so schwammen sie zur Insel.

Preview



Als Jim und Lisa bei der Insel angekommen waren, staunten sie nicht schlecht, denn wer stand da und wartete auf die Beiden?

Es waren der Kranich, das Schwein und das Ross und der Ballonwärter, ein altes Walross war auch da!

„Was macht ihr den hier?“ fragte Lisa ganz erstaunt und Jim Dachs wollte wissen: „Und wie seid ihr hier her gekommen?“

„Mit der Tram“ sagte das Ross „der Ballonwärter ist ein alter Freund von mir und dem Schwein“. „Und ich bin mit dem Bus hier her gefahren“ sagte das Schwein. „Und ich bin geflogen. Ich mache hier auf der Insel jedes Jahr Zwischenhalt auf dem Weg nach Süden“ sagte der Kranich.

„Aber fahren das Tram und der Bus gleich zur Ballonstation?“ wollte Jim wissen

„Hinter der Ballonstation hat es eine Haltestelle für Bus und Tram“ antwortete das Schwein. Jetzt mussten Jim und Lisa lachen!

Preview







Nach dieser grossen Reise hatten Jim Dachs, Lisa Hü, der Piratenkapitän, das Ross, das Schwein und alle anderen richtig Hunger. Zum guten Glück machte das Walross Spagetti, Spagetti ohne Sauce! Das wahr Jim Dachs Lieblingessen und Jim sagte zu Lisa: „Spagetti ohne Sauce, das ist doch einfach das Beste, was es gibt!“ und Lisa Hü antwortete „I-Jaa!“ Während dem Essen erzählten Lisa und Jim von ihrem grossen Abenteuer, das sie erlebt hatten.

Als sie fertig waren mit Essen, fragte der Ballonwärter: „Und nun wollt ihr mit dem Ballon fliegen?“ Lisa nickte.

Jim und Lisa verabschiedeten sich von allen und dann stiegen sie in den Ballon.

„Und wohin fliegen wir jetzt Jim?“, wollte Lisa wissen.

Jim wusste genau wohin er wollte: „Nach Hause!“





Ende
Preview





Jim Dachs war gerade am Abwaschen, als plötzlich das Telefon klingelte.
Jim nahm das Telefon ab: „Dachs hier.“ Lisa Hü war am Telefon.
„Hallo Jim“ sagte Lisa, „Du ich habe eine Ballonfahrt gewonnen und ich darf
jemand
mitnehmen. Da habe ich sofort an dich gedacht. Du bist ja mein bester Freund.
Kommst Du mit?“
Jim wurde ganz aufgeregt. „Ich!? Ja sicher bin ich dabei!“

